Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 47 (1976)

Heft: 1

Rubrik: Regionalnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

entlassen — er vermeidet auch den heftigen Appell ans Gefühl, um dem Denken und Nachdenken Raum zu geben.

Der Aufbau des Filmes: Schulkinder aus Winterthur lesen aus selbstgeschriebenen Aufsätzen über alte Menschen — über den Grossvater, die alte Tante, die Nachbarin. Während die jungen Menschen ihr Geschriebenes vorlesen, wird der alte Mensch im Bild gezeigt. Eine Wechselwirkung — Gesprochenes wird illustriert oder in Frage gestellt —, die die Subjektivität kindlicher Erfahrung zum Ausdruck bringt oder harte Wirklichkeit dokumentiert. Der Film mit seiner klugen Bildführung ist in der Grundhaltung sehr positiv. Robert Cohen ist kein ahnungsloser Filmemacher: er weiss um die Probleme des Alterns. Mit einem optimistischen Tenor seiner Aussagen versucht er, gute Beispiele für eine positive Altersgestaltung aufzudecken. Er will auf dem Weg über die «Sonnenseite» des Alters anregen zum Nachdenken und Nachahmen. Sehr glücklich gelingt es ihm am Beispiel einer 70jährigen Gitarrenlehrerin, die Stunden erteilt und mit Musik eine willkommene Abwechslung in ein Altersheim bringt. Werden aber im Film nicht doch eher Beispiele aus einer bevorzugten Schicht unter den Betagten beleuchtet? Diese Leute unternehmen noch grosse Reisen, fahren Auto, spielen mit ihren Enkeln, und wohnen noch im eigenen Haus. Trotzdem, ein Film, der in unserer Gegend spielt, Betagte bei uns zeigt. Er gibt Anregungen für eine positive Gestaltung des Alters und kann problemlos überall gezeigt werden. Er ist eine glückliche Ergänzung zu den bereits zur Verfügung stehenden Filmen über Altersprobleme.

An der Uraufführung im Kino Bellevue in Zürich würdigte alt Bundesrat Prof. Hans Peter Tschudi als Präsident der Schweizerischen Stiftung Pro Senectute die Fähigkeit des Films, die seelische Lage der Betagten zu veranschaulichen und eine Brücke zwischen den Generationen zu schlagen. Auch Dr. H. Braunschweiler, Verwaltungsratspräsident der Winterthur-Versicherungen, zeigte sich davon überzeugt, dass der Film die Fehlentwicklung in der Beziehung der Generationen, die zur Isolation der Alten führte, ein Stück weit korrigieren kann.

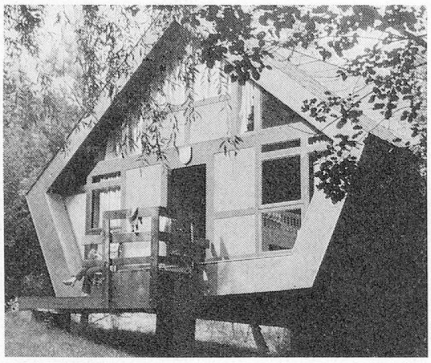
P. Hager, Heimleiter

Feriendorf «Bosco della Bella»

sa/Seit einigen Jahren beherbergt das Pro-Juventute-Feriendorf «Bosco della Bella» (an der Strasse von Ponte Tresa nach Luino) nebst kinderreichen Familien auch ganze Gruppen von Behinderten oder aus Heimen (zum Beispiel Schwimmferienlager für Behinderte, Schulverlegung für milieugeschädigte Kinder, Heimverlegung mit Geistigbehinderten, Ferien mit Gehörlosen, Therapiewochen für drüsenkranke Kinder, usw.). Für alle war es ein einmaliges Ferienerlebnis in den lustigen Häuschen (6, 7 und 10 Betten) aus Holz auf Pfeilern wie Pfahlbauten. Herrlich, einmal weg vom Heim und Stundenplan, in diesem romantischen Tessiner Wald, in dem alles erlaubt ist: Hütten bauen, im Bächlein Staudämme erstellen, Beeren pflücken und im Herbst Kastanien sammeln.

Nebst allerhand Spiel- und Sporteinrichtungen, Grillplatz usw. ist sicher das geheizte, zur Hälfte gedeckte Schwimmbad die Attraktion des Dorfes.

Die Häuschen sind zweckmässig und komfortabel eingerichtet, moderne Küche, Dusche, 2 Lavabos, 2 WC, elektrische Heizung, Bett- und Haushaltwäsche und komplettes Haushalt- und Kücheninventar.



Die Dorfleiterin, Lotti Schoch, gibt Ihnen gerne weitere Auskunft: Bosco della Bella, 6981 Ponte Cremenaga TI, Tel. 091 73 13 66.

Regionalnachrichten

Aargau

Das **Bürgerheim der Gemeinde Menziken** führte nach gelungener Renovation einen «Tag der offenen Tür» durch, der grossen Anklang und das rege Interesse der Bevölkerung gefunden hat.

Nach langen Diskussionen (Notwendigkeit oder Nichtnotwendigkeit einer Sonnenterrasse und eines Verbindungsganges zum alten Heim) wurden die Kredite für das **Leichtpflegeheim Bifang in Wohlen** genehmigt.

Weil es an Schwesternnachwuchs fehlt und weil der Orden überaltert ist, werden die Ingenbohlschwestern in **St. Johann-Klingnau** ihre Arbeit auf Ende 1975 niederlegen. Das Kinderheim wird als Grossfamilie weitergeführt. Die leerstehenden Räume werden an die Heilpädagogische Sonderschule sowie an die Primarschule vermietet.

Appenzell

In **Herisau** wurde die **neue Wohnreform für Betagte** (Herisauer Modell) vorgestellt. Sie soll im Obermoosberg als Alternativlösung verwirklicht werden.

Basel

Für das **Kleinkinderheim auf dem Gellert** wurde ein neues Erziehungskonzept ausgearbeitet. Die Kinderschar soll nicht nur in kleine, familienähnliche Gruppen aufgegliedert werden, die Kinder sollen zudem täglich zwei Stunden lang Einzelkontakte mit Erzieherpersonen geniessen. Regelmässige Elternabende sollen die Eltern ermuntern, sich der kleinen Kinder so intensiv wie möglich anzunehmen.

Die «Bischoffshöhe» wird geschlossen. Sie wird eventuell später für ganz pflegebedürftige Kinder der nahen Anstalt zur Hoffnung eingerichtet.

Basel verzichtet mittelfristig auf einen Neubau als Ersatz für das frühere **Heim Rankhof.**

Im Neubau des Altersheimes an der Holeestrasse ist ein **Abklärungszentrum für Mädchen** geschaffen worden. Dazu sind drei Wohnheime für schulentlassene Mädchen in Betrieb genommen worden. Im Kinder- und Mütterheim «auf Berg» Seltisberg hat sich Basel-Stadt auch einige Plätze für junge Mütter (vor und nach der Geburt) gesichert.

Birsfeldens erstes **Alters- und Pflegeheim** ist seit dem 1. Oktober bezugsbereit. Interessant ist die originelle Dekoration des Hauses: Aus 600 Wettbewerbsgemälden von Kindern aus Schule und Kindergarten wurden die 180 besten ausgewählt und gerahmt. So ist die Wichtigkeit des Kontaktes zwischen alt und jung symbolisch angedeutet.

Immer schwieriger wird es heute, eine Institution wie das Mütter- und Töchterheim **Wolfbrunnen in Lausen** zu führen, weil geeignete Arbeitsplätze für die Töchter immer seltener werden. Dafür soll die psy-

Veranstaltungen

Hausandacht

Ueber grundsätzliche und praktische Fragen zur Hausandacht führt der Schweiz. Verband für Innere Mission, Postfach 384, 8021 Zürich, regionale Tagungen durch.

Programm:

Grundsatzreferat, Erfahrungsberichte, Literaturhinweise, Teepause, Erfahrungsaustausch.

Ort und Datum:

19. Januar, 14.15 Uhr, Bern Zentrum Bürenpark

26. Januar, 14.00 Uhr, Zürich, Sihlstrasse 33

2. Februar, 14.00 Uhr, Chur, Kirchgemeindehaus, Brandistr. 12

Da Capo Fernsehprogramm

22. Januar 1976, 15.30 Uhr

— Aus der Reihe für Stadt und Land. Eine reichbefrachtete Sendung aus Graubünden mit verschiedenen, bekannten Ländlerkapellen
— Endlich Zeit haben?
— Tanzkurs, 2. Folge

29. Januar 1976, 15.30 Uhr

— Die Wissenschaft vom langen Leben
Ein Bericht über Hochbetagte von E. Khuon
— Seniorenratgeber
— Turnkurs, 2. Folge

5. Februar 1976, 15.00 Uhr

— Die Buddenbrooks, 2. Teil
— Tanzkurs, 3. Folge
— Informationen

Am 12. Februar 1976 fällt Da Capo aus wegen Olymp. Spielen.

Verein Schule für Soziale Arbeit, Zürich

Die Arbeitsgruppe «Aktivierung» des Vereins Schule für Soziale Arbeit, Zürich, lädt ein zu einer Diskussion mit Herrn Dr. A. Wagner, Rektor, über die interne Schulorganisation (Konzept- und Strategiepaper Wagner).

Anschliessend Information über:

1. Bisherige Tätigkeit der Arbeitsgruppe.
2. Schulverlegung und deren finanzielle Auswirkungen.
3. Finanzielle Auswirkungen der Oeffentlichkeitsarbeit des Vereins.
4. Vorbereitung der Vereinsjahresversammlung 1976.

Ort: Rote Villa, Schule für Soziale Arbeit, Zürich, Rieterpark.

Zeit: Dienstag, 10. Februar 1976, 17.00—19.00 Uhr.

1. Basis-Training

(Sensitivity Training)

5.—8. April 1976 (3½ Tage).

2. Basis-Training

5.—10. April 1976 (5 Tage).

Beide Trainings finden im Tagungszentrum SORNETAN (Berner Jura) statt.

Auskunft und Programm durch:
Arbeitskreis für Gruppendynamik
Sekretariat
Frau Regula Mühlemann
Landheim Erlenhof
4153 Reinach, Tel. 061 76 58 12

Europarat-Studienprogramm 1977 für Sozialarbeiter

Der Europarat in Strassburg stellt für die in der praktischen Fürsorge tätigen Sozialarbeiter auch 1977 wieder Stipendien zur Weiterbildung im europäischen Ausland zur Verfügung. Anmeldung bis spätestens 27. Februar 1976 an: BIGA, Abteilung Arbeitskraft und Auswanderung, Monbijoustr. 43, 3003 Bern, Anmeldeunterlagen können dort (Tel. 031 61 28 81) oder bei der Schweiz. Landeskonferenz für Sozialwesen, Postfach, 8039 Zürich (Tel. 01 36 17 34), bezogen werden.

chologische Betreuung der «teilweise schwer geschädigten Mädchen» intensiviert werden.

Bern

Auf dem Turmhelm des ehemaligen Klosters **Frienisberg** zeigte kürzlich ein weithin sichtbares Aufrichtebäumchen an, dass der Umbau und die Renovation dieses historischen Gebäudes im Rohbau vollendet ist. Bis 1976 soll das im Jahr 1132 gegründete ehemalige Zisterzienserkloster im neuen Licht erstrahlen.

Mit der Eröffnung des Altersheimes **Sonnmatt in Thun-Dürrenast** kann das Betagtenzentrum der Gemeinde Thun seine Tätigkeit voll aufnehmen. Im nächsten Monat soll das Altersheim Falken in Betrieb genommen werden, andere Projekte sind ebenfalls weit fortgeschritten.

Der wohldurchdachte, hochinteressante Neubau (Hexagonalstruktur) des **Heilpädagogischen Tagesheimes in Biel** konnte bezogen werden. Zu betreuen sind vor allem praktisch bildungsfähige Kinder.

Das **Taubstummenheim für Männer in Uetendorf** erhielt nebst einer neuen Werkstatt auch einen neuen Namen: «Stiftung Uetendorf: Schweizerische Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Hörbehinderte.» Neuerdings können auch Frauen aufgenommen werden.

Anlässlich einer schlichten Feier wurde dem Schulheim **Sunneschyn in Steffisburg** eine Bronzeplastik des Thuner Künstlers Ernst Schneider übergeben. Dieses Geschenk war durch eine hochherzige Spende des scheidenden Verwalterehepaares, Thöni-Arn, ermöglicht worden.

Glarus

Niederurnen plant ein Alterswohnheim, kombiniert mit Alterswohnungen, und schlägt einen Kredit von 9 Millionen vor.

Innerschweiz

Das **«Heimeli» in Unterägeri** soll weiterbestehen. Jahrzehntelang betreute diese Kinderheilstätte erkrankte und gefährdete Kinder. Dank massiver Bekämpfung der Tuberkulose durfte 1974 das letzte tuberkulöse Kind die Heilstätte verlassen, während immer mehr asthma- oder bronchitiskranke Kinder Aufnahme fanden. Im April 1975 wurde die Heilstätte geschlossen. Sie soll aber von der Stiftung «Schweizer Ferienheime für Mutter und Kind» weitergeführt werden.

Während des zehnjährigen Bestehens des **Stanser** Lehrlingsheims konnte die Institution manchem Lehrling ein echtes Zuhause werden. Leider spürt das Heim heute die Rezession ebenfalls stark und sorgt sich um die Zukunft.

Mit der endgültigen Schliessung des **Theresiaheimes** nimmt ein weiterer Zeuge des vielgerühmten Kurgebietes Aegeri Abschied. Tausende von kränklichen Kindern hatten hier seit 1929 liebevolle Pflege gefunden. 1965 hatten die letzten Kinder das Haus verlassen, und das Heim war als Erholungsstätte für ältere Ordensfrauen vom Heiligkreuz weitergeführt worden. Jetzt sind die letzten Schwestern ins Mutterhaus zurückgerufen worden.

Schaffhausen/Thurgau

Im **Tannzapfenland** soll ein Alters- und Pflegheim entstehen. Vertreter der verschiedenen Kommissionen orientierten sich deshalb gründlich beim Frauenverein in Amriswil über eine gute Kombination Altersheim—Pflegeheim und Mahlzeitendienst.

Im ehemaligen **Institut Maria Hilf** soll ein Schulheim für 32 geistigbehinderte Kinder eröffnet werden.

Die **Altersheime Sömmerli** beherbergen 131 Pensionäre in vier Häusern. Interessant ist, dass bei den Anmeldungen oft ausdrücklich um Aufnahme in einen Altbau gebeten wird. Die Anwärter melden sich meist viel zu spät an, weil sie möglichst lange daheim bleiben wollen.

St. Gallen

Die Situation der Altersheime hat sich mit dem Bau des Altersheimes **Rotmonten** und mit der Umfunktionierung des **Wienerberg** und des **Marthaheimes** verbessert, doch wünscht der Kanton St. Gallen noch dringend eine geriatrische Klinik im Bürgerspital.

Im **Johanneum, Neu St. Johann,** gibt es heute Sonderklassen für bildungsfähige Kinder, ein ausgebautes Berufsjahr, Haushaltungsschule, Anlernwerkstätten, Physiotherapie, Logopädie, Psychotherapie, nachgehende Fürsorge und eine Abteilung für nur praktisch bildungsfähige und gewöhnungsfähige Kinder. Intern werden 253 Kinder betreut, dazu kommen 20 Externe. Das Johanneum besteht seit 71 Jahren.

Wachtablösung im **Lukashaus Grabs.** Herr und Frau Hasler ziehen sich nach 25jähriger treuer Pflichterfüllung zurück, ihre Nachfolger sind Werner und Margrit Ermatinger-Leu, ein Lehrerehepaar.

Das **Romanshorner** Krankenhaus wurde im Lauf des Jahres in ein **Pflegeheim** umgewandelt. Es soll am 20. Januar 1976 eröffnet werden.

Liechtenstein überdenkt die Neugestaltung der Bürgerheime und plant sozialpsychiatrische Einrichtungen im eigenen Land.

Solothurn

Dullikon hat einem regionalen Altersheim zugestimmt.

Den **Solothurnern** fehlt sowohl ein Durchgangsheim für Jugendliche, die Straftaten begingen, als auch ein Erziehungsheim für Jugendliche über 16 Jahre. Möglichst rasch, vielleicht in Zusammenarbeit mit andern Kantonen, sollten die obgenannten Institutionen geschaffen werden.

Westschweiz

Die stillgelegte **Ballyfabrik** in Sitten wird jetzt ein **Behindertenzentrum.**

In **Brig** wurde der finanzielle Grundstein für das langersehnte Alters- und Pflegeheim geschaffen.

Zürich

Die seit 15 Jahren existierenden **Werkstuben** für Geistigbehinderte befinden sich in einer Notlage. Infolge des durch die Rezession bedingten Rückganges der Lohnaufträge und der gleichzeitig steigenden Zahl arbeitssuchender Invalider steht die Zukunft der Werkstätten auf unsicheren Beinen.

Werkstätten für Invalide bedeuten für die Behinderten eine grosse Hilfe und sollten deshalb unbedingt weiter existieren können.

Ueber 50 ehemalige Mädchen und Jungen des **Waisenhauses Winterthur** versammelten sich zu einem fröhlichen Treffen. Sie freuten sich, das 79jährige pensionierte Waisenelternpaar Balzer, den 82jährigen ehemaligen Gärtner und die altbekannte Köchin wiederzusehen. Alle Anwesenden durften bezeugen, dass sie trotz erschwerter Startschwierigkeiten, dank der guten Erziehung und einer hervorragenden Schulbildung den Weg durchs Leben gefunden haben. Ein Lichtblick für viele Verzagte und Zweifelnde.

Dritter Fortbildungskurs (Aufbaukurs) für Praktikumsanleiter

Die Abteilung B für Heimerziehung der Schule für Soziale Arbeit in Zürich führt in der Zeit vom 15. bis 18. März 1976 in Einsiedeln einen weiteren Fortbildungskurs für Praktikumsanleiter durch. Die Einladung zur Teilnahme richtet sich vor allem an die Teilnehmer des ersten Kurses; es werden nach Möglichkeit aber auch andere Interessenten berücksichtigt, die bereits einen Praktikanten unserer Schule angeleitet haben oder diese Aufgabe neu übernehmen.

Thematik:	Der Praktikant in seiner Beziehung zum Kind, zum Jugendlichen, zur Gruppe, zum Team — was heisst das für die Praktikumsanleitung?
Ort:	Bildungszentrum Einsiedeln.
Zeit:	15. März (ab 16.00) bis 18. März 1976
Kosten:	Kurskosten, Unterkunft und Verpflegung Fr. 250.—.
Teilnehmer:	Absolventen der ersten beiden Kurse und nach Möglichkeit auch andere Praktikumsanleiter. Teilnehmerzahl auf 30 beschränkt. Der Kurs wird ab 20 Teilnehmern durchgeführt.
Anmeldung:	Bis 15. Februar 1976 mit dem Anmeldeformular, das auf dem Abteilungssekretariat der Schule für Soziale Arbeit, Schulhausstr. 32, 8002 Zürich (Tel. 01 25 93 70), erhältlich ist. Die bereits provisorisch Angemeldeten werden als definitive Teilnehmer betrachtet, sofern sie sich nicht bis zum 15. Februar 1976 abmelden.

Für Auskünfte usw. steht Frau J. Zimmermann, Verantwortliche für die Praktika der Heimerzieher, gerne zur Verfügung.

Heimverlegung und Gruppenferien für Behinderte

Inmitten eines romantischen Kastanienwaldes, zwischen Ponte Tresa und Luino, liegen die 27 Häuschen (6, 7 und 10 Betten) des Pro-Juventute-Feriendorfes «Bosco della Bella» verstreut.

Neben allerhand Spiel- und Sporteinrichtungen, Liegewiesen, Grillplatz usw. ist sicher das geheizte, zur Hälfte gedeckte Schwimmbad die grösste Attraktion des Dorfes.

Die Häuschen sind zweckmässig und komfortabel eingerichtet, moderne Küche, Dusche, 2 Lavabos, 2 WC, elektr. Heizung. Bett- und Haushaltwäsche und kompl. Haushalt- und Kücheninventar.

Die Leiterin, Fräulein Lotti Schoch, gibt gerne weitere Auskunft.

Bosco della Bella
6981 Ponte Cremenaga TI, Tel. 091 73 13 66.